

MITNEHMER

Zum Mitnehmen und Weitergeben!

Informationen der Katholischen Kirche Flिंगern/Düsseltal
St. Elisabeth und Vinzenz
St. Mariä Himmelfahrt (Liebfrauen)
St. Paulus

03/2025
12. - 19. Januar 2025



Bild: Michael Bogedain
In: Pfarrbriefservice.de

Sonntag, 12. Januar: Fest der Taufe des Herrn

Lesungen: Jes 40,1-5.9-11,; Tit 2,11-14.3,4-7; Ev: Lk 3,15-16.21-22

SEGEN * BRINGEN SEGEN SEIN



Vorabend	18.00 Uhr	Vorabendmesse mit den Sternsängern	Liebfrauen
Sonntag	09.45 Uhr	Heilige Messe mit den Sternsängern anschließend Konzertchen und Glühwein	St. Elisabeth
	11.15 Uhr	Heilige Messe mit den Sternsängern	St. Paulus
	19.00 Uhr	Abendmesse in der Chorkapelle mit Kommunion in beiden Gestalten	Liebfrauen
Dienstag	08.15 Uhr	Heilige Messe für Cäcilie und Hans Bongartz, für Eheleute Thi Sa und Thanh Liem Do	St. Elisabeth
Mittwoch	08.15 Uhr	Heilige Messe	St. Paulus
Donnerstag	18.30 Uhr	Heilige Messe	Herz-Jesu Altenzentrum
Freitag	12.00 Uhr	Heilige Messe zur Beerdigung von Klara Ehrenteid	Liebfrauen

Sonntag, 19. Januar: 2. Sonntag im Jahreskreis

Lesungen: Jes 62,1-5; 1 Kor 12,4-11; Ev: Joh 2,1-11

Vorabend	18.00 Uhr	Vorabendmesse	Liebfrauen
Sonntag	09.45 Uhr	Heilige Messe	St. Elisabeth
	11.15 Uhr	Heilige Messe anschließend Probe Familienchorprojekt	St. Paulus
	19.00 Uhr	Abendmesse in der Chorkapelle mit Kommunion in beiden Gestalten	Liebfrauen

Krankenkommunion/-salbung

Pfarrer Dr. Ansgar Steinke, Telefon 67002-13 • Pfarrvikar Benedikt Bünningel, Telefon 67002-12

Beichte Sa 17.00 - 17.30 Uhr, Liebfrauenkirche

Das Weihnachtsevangelium nach Johannes

(Johannes 1,1-5.9-14.16-18)

**Im Anfang war das Wort,
und das Wort war bei Gott,
und das Wort war Gott.**

Im Anfang war es bei Gott.

**Alles ist durch das Wort geworden
und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist.**

**In ihm war das Leben
und das Leben war das Licht der Menschen.
Und das Licht leuchtet in der Finsternis
und die Finsternis hat es nicht erfasst.**

**Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet,
kam in die Welt.**

**Er war in der Welt
und die Welt ist durch ihn geworden,
aber die Welt erkannte ihn nicht.**

**Er kam in sein Eigentum,
aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.**

**Allen aber, die ihn aufnahmen,
gab er Macht, Kinder Gottes zu werden,
allen, die an seinen Namen glauben,
die nicht aus dem Blut,
nicht aus dem Willen des Fleisches,
nicht aus dem Willen des Mannes,
sondern aus Gott geboren sind.**

**Und das Wort ist Fleisch geworden
und hat unter uns gewohnt
und wir haben seine Herrlichkeit gesehen,
die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater,
voll Gnade und Wahrheit.**

**Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen,
Gnade über Gnade.**

**Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben,
die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus.**

**Niemand hat Gott je gesehen.
Der Einzige, der Gott ist
und am Herzen des Vaters ruht,
er hat Kunde gebracht.**

Auf Wunsch einiger Gottesdienstteilnehmenden und weil gerade mal Platz ist, erfolgt hier der Abdruck einer Predigt von Pfarrvikar Benedikt Bünningel zum Johannesprolog:

Liebe Schwestern und Brüder!

Manchmal ist es wie verrückt: Da meine ich mich klar und deutlich ausgedrückt zu haben und werde von meinem Gesprächspartner total missverstanden. Wer kennt sie nicht, solche Momente, in denen etwas mit der Kommunikation schief läuft!? Auch im Internet gibt es viel gestörte Kommunikation, besonders bei Formaten, in denen die wichtigen Aspekte wie Stimmlage, Gesten und Gesichtsausdruck nicht mitgeliefert werden.

Gelingende Kommunikation hängt darüber hinaus nicht nur davon ab, wie ich mich ausdrücke, sondern auch, wie der andere mir zuhört. Der Kommunikationswissenschaftler Friedemann Schulz von Thun hat dabei vier Ohren ausfindig gemacht, mit denen wir einander zuhören: das Informationsohr, das Appellohr, das Selbstoffenbarungsohr und das Beziehungsohr. Je nachdem, welches Ohr bei mir gerade besonders aktiv ist, kommt eine Äußerung bei mir an. Als Beispiel sei eine Autofahrt genannt, bei der mein Beifahrer mich darauf aufmerksam macht, dass die Ampel grün ist. „Die Ampel ist grün.“ Mit dem Informationsohr gehört, überprüfe ich die Sache und antworte: „Ja, das stimmt.“ Mit dem Appellohr höre ich in dem Satz eine Aufforderung und sage: „Ich fahr ja schon los.“ Meine ich aber, mein Beifahrer möchte nur zeigen, wie blitzschnell er reagieren kann, höre ich das Ganze als Selbstoffenbarung von

ihm und reagiere mit: „Du hältst dich wohl für den besseren Autofahrer!“ Schließlich kann das Beziehungsohr noch heraushören, was damit über unsere Beziehung ausgesagt ist: „Immer musst du mich für einen unaufmerksamen Volltrottel halten. Ich weiß, dass du mich nicht magst!“ In einer gestörten Beziehung kommt jedes Wort falsch bei mir an. Dann entsteht beim Gesprächspartner der Eindruck, ich würde ihm jedes Wort im Munde umdrehen. Bei einer guten Beziehung versuche ich es positiv zu verstehen, selbst wenn er sich unglücklich ausgedrückt hat.



Krippe in der Pauluskirche

Sie merken: das ist gar nicht so leicht, das mit der Kommunikation. Schon beim Wort „grün“ hat jeder eine andere Vorstellung im Kopf: die einen denken an grasgrüne Wiesen, andere an vegetarisches Essen und wieder andere an eine politische Partei. Kommunikation ist also eine Kunst, die gelernt sein will. Denn: „Man kann nicht nicht kommunizieren“, wie Paul Watzlawick sagt. Auch Schweigen spricht Bände und Körperhaltung und Verhalten besagen schon sehr viel.

Warum erzähle ich Ihnen das Ganze? Weil wir an einen Gott glauben, der mit uns kommuniziert. Und je nachdem, wie ich ihm zuhöre, kann er auch in mein Leben hineinsprechen. „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott.“, heißt es im Weihnachtsevangelium des Evangelisten Johannes. Er kommt darin ohne Bethlehem, Stall und Krippe aus. Und diesem Wort geht es genauso, wie in unserer zwischenmenschlichen Kommunikation: Mal wird es verstanden und mal kommt es nicht richtig bei einem an. Johannes beschreibt das so: „Die Seinen nahmen ihn nicht auf“ und „die Welt hat ihn nicht erkannt“.

Gott spricht zu uns. Zum einen spricht er durch sein Schöpfungswerk: „Alles ist durch das Wort geworden, und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist.“ So versuchen wir in allem, was ist, seine Handschrift zu erkennen. Und dann gibt es solch sprechende Momente, die uns ganz berührt staunen lassen. In der Begegnung mit Gottes Schöpfung gilt es vor allem das Informationsohr zu schulen: die Erkenntnisse der Wissenschaften aufzugreifen und auf der Sachebene zu überprüfen, bis es heißt: „Ja, das stimmt.“ Darin liegt zunächst einmal die grundlegende Zustimmung und Bejahung alles Geschaffenen, so wie es im biblischen Schöpfungsbericht heißt: „Und Gott sah, dass es gut war.“ Hier gilt es die Wirklichkeit anzunehmen und sich nichts vorzumachen. Das Gegenteil wäre die Leugnung der Fakten. Das wäre dann eine von Grund auf gestörte Kommunikation á la Donald Trump und Konsorten, die sich die Welt machen, wie sie ihnen gefällt.

Als nächstes spricht Gott zu uns durch die Geschichte, d.h. durch die Erfahrung



Krippe in der Liebfrauenkirche

gen, die Menschen mit ihm darin machen. Ein paar Jahrhunderte dieser Geschichte wurden festgehalten in einem Buch: Die Bibel. Sie ist nicht von Gott diktiert. Aber die Erfahrungen der Menschen, die darin aufgeschrieben wurden, sind von ihm inspiriert. So kann es sich ereignen, dass Gott durch einen Satz der Bibel zu uns spricht und unseren Glauben neuerlich damit inspiriert. Die biblische Geschichte ist vor allem die Befreiungsgeschichte des Volkes Israel. Dieses hat Gott oft auch mit dem Appellohr zugehört, also was zu tun oder zu lassen ist, wie in den Zehn Geboten. „Das Gesetz wurde durch Mose gegeben“, so greift dies das Johannes-evangelium auf.

Nun, die Natur ist nicht eindeutig. Sie ist nicht nur gut und wunderbar, sondern wir begegnen darin Licht und Finsternis. Die freigelassene Schöpfung wirft auch einen Schatten, der die Spu-

ren Gottes verdunkelt. Die Natur kann in mancher Beziehung gnadenlos sein. „Das Licht leuchtet in der Finsternis, aber die Finsternis hat es nicht erfasst.“ Und auch in der Bibel gibt es Deutungsversuche, die in die Irre führen und eher von Gott weg.



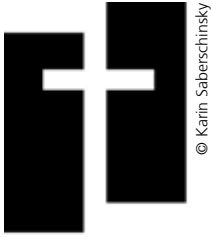
Krippe in der Elisabethkirche

Um nicht mehr so oft missverstanden zu werden, hat Gott sich in seinem Sohn selbst offenbart. „Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“ Und so hören wir diesem Jesus Christus mit dem Selbstoffenbarungsohr zu, was er uns von Gott erzählt und sichtbar macht. „Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht.“ An ihm muss sich fortan alle Naturdeutung und Schriftauslegung messen lassen, wenn es darum geht, darin die Stimme Gottes herauszuhören, und um der Wahrheit auf die Spur zu kommen.

Schließlich ergeht mit diesem Menschenkind und Gottessohn auf Erden eine Einladung an alle: Nämlich ihm vor allem mit dem Beziehungsohr zuzuhören und darin seine Liebe zu spüren. In der Liebe ist Gott ganz groß und seine Beziehung zu uns ist geradezu familiär: „Allen, die an seinen Namen glau-

ben, gab er die Macht, Kinder Gottes zu werden, (...) denn die sind aus Gott geboren.“

Liebe Schwestern und Brüder, der Glaube kommt vom Hören. Und je nachdem in welcher Verfassung ich gerade bin, wird mir das gelingen. Bin ich gestresst, werde ich anders zuhören, als wenn ich ruhig und gelassen bin. In unserer Glaubensgemeinschaft üben wir das gemeinsame und auch persönliche Hören auf die Stimme Gottes ein und zwar mit allen vier Ohren. Im Glauben geschieht dann das Wunder, das die Bibel beschreibt und in einem Lied besungen wird: „Tauben öffnet sich das Ohr.“ Und je mehr ein Wort Gottes bei uns ankommt, so wie es gemeint war, desto heilsamer wirkt es sich darin aus, wie *wir* mit der Welt und unseren Mitmenschen kommunizieren. Gott sei Dank! Amen.



© Karin Saberschinsky

verstorbene

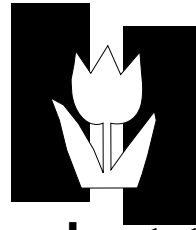
Krzystof Koniarczyk

im Alter von 52 Jahren

Klara Ehrenteid

im Alter von 56 Jahren

**Mögen sie geborgen sein
im Frieden und
in der Liebe Gottes!**



geburtstag

Datenschutz ist uns wichtig, deshalb können Sie hier keine Namen lesen.



volljährig

**Herzlichen Glückwunsch
und Gottes Segen für die
kommenden Lebensjahre!**

Seelsorger**Pfarrer Dr. Ansgar Steinke**

☎ 67002-13

Pfarrvikar Benedikt Bünngel

☎ 67002-12

Diakon Klaus Kehrbusch

☎ 355931-101

Pastoralreferent Martin Kalff

☎ 6101988-14

**Verwaltungsleitung****Sabine Coenen**

☎ 67002-16

Email der Seelsorger und Verwaltungsleiterin:
 vorname.name@katholisches-flingern-duesseltal.de

Büros**Pfarrbüro St. Elisabeth und Vinzenz**

Vinzenzplatz 1 ☎ 355931-0 • Fax 355931-122

Di, Do 9 - 12 Uhr; Di 14 - 17 Uhr

Pfarrbüro Liebfrauen

Degerstr. 27 ☎ 67002-0 • Fax 6911459

Mi 15 - 17 Uhr, Do 14 - 17 Uhr, Fr 9 - 13 Uhr

Pfarrbüro St. Paulus

Paulusplatz 2 ☎ 671161 • Fax 661161

Mo, Mi 9 - 12 Uhr, Mo 14 - 17 Uhr

Email

Anfragen und **Newsletter**-Bestellung unter:
 info@katholisches-flingern-duesseltal.de

Homepage

www.katholisches-flingern-duesseltal.de

Unsere Konten

Kath. Kirchengemeindeverband Flingern/Düsseltal:

St. Elisabeth und Vinzenz:

St. Mariä Himmelfahrt (Liebfrauen):

St. Paulus:

Gemeindec Caritas Flingern/Düsseltal:

Alle Konten bei der Stadtparkasse Düsseldorf, BIC DUSSDEDDXXX

IBAN DE53 3005 0110 0040 0121 48

IBAN DE85 3005 0110 0013 0020 19

IBAN DE76 3005 0110 0034 0125 75

IBAN DE48 3005 0110 0011 0120 51

IBAN DE15 3005 0110 0040 0112 80

Kirchenmusiker**Christian Masur**

kirchenmusiker@katholisches-flingern-duesseltal.de

Stadtteilarbeit**Bücherei St. Paulus, Paulusplatz**

sonntags 10.45 - 12.45 Uhr;

dienstags 16.30 - 18.30 Uhr;

donnerstags 16.00 - 18.00 Uhr

Bücherei Liebfrauen, Kirchenanbau

samstags + mittwochs 17 - 19 Uhr;

donnerstags 10 - 11 Uhr

Flingern mobil e.V.

Vinzenzplatz 1 • 40211 Düsseldorf

☎ 355931-100 • Fax 355931-222

info@flingern-mobil.de

IBAN DE52 3015 0200 0001 0080 85

Kreissparkasse Düsseldorf, BIC WELADED1KSD

Sozialsprechstunde

Ackerstraße 28

donnerstags von 9 - 10.30 Uhr

☎ 355931-402

Redaktion Miteinander

Verantwortlich für die Inhalte:

Pfarrer Dr. Ansgar Steinke, Kirchengemeindeverband
Flingern/Düsseltal, Degerstraße 27, 40235 Düsseldorf

Beiträge bitte an: Antje Thelen über

info@katholisches-flingern-duesseltal.de

Redaktionsschluss jeweils montags 12 Uhr

☎ 67002-0 • Fax 6911459

Segenswunsch Gruß Brief-für-Sie Botschaft Nachricht